

Die Wirkungsweise bitterer Aprikosenkerne (Vitamin B17)



Die Aprikose (*Prunus armeniaca*) stammt ursprünglich aus Zentralasien, vermutlich aus Nordchina. Wildarten finden sich noch in Afghanistan und Japan. Aus China gelangte die Aprikose nach Persien und Armenien, daher stammt auch ihr Name. Von den persischen Dichtern wurde die Aprikose als "Samen der Sonne" besungen.

Alexander der Große brachte die Aprikose nach Südeuropa, erst im 16. Jahrhundert wurde die Aprikose auch in Nordeuropa kultiviert. Es gibt zig verschiedene Aprikosensorten, von klein bis groß, von süß bis sauer, früh aber auch spät reifende. Wie so oft sind die besten Aprikosensorten nicht unbedingt die, welche am tollsten aussehen.

Der Aprikosenbaum liebt trockene, warme Regionen und ist ziemlich anfällig gegen Krankheiten. In Mitteleuropa ist der Aprikosenanbau stets durch das Klima bedroht: Frühe Blüte und späte Frühjahrsfröste gefährden fast jedes Jahr die Ernte. Der wichtigste Produzent für die Aprikosen, die in Europa auf den Markt gelangen, ist die Türkei. Auch aus Armenien und Usbekistan kommen gute Qualitäten.

Die *Aprikosenkerne bitter* versorgen den Körper neben den anorganischen Mineralien auch mit Vitaminen. Zahlreiche Aminosäuren und Spurenelemente, wie Zink und Eisen, sind in den Kernen zu finden. Neben den Vitaminen A und E sind die Aprikosenkerne für ein hohes Vorkommen an Vitamin B bekannt. Die unterschiedlichen B-Vitamine sind in großem Maße in den bitteren Kernen vorhanden.

Für die Gewinnung der bitteren Kerne werden diese bei der Ernte vom Fruchtfleisch befreit und gründlich getrocknet. Wird dann die harte Schale geöffnet, befinden sich im Inneren die *Kerne*. Durch dieses aufwändige Verfahren bei der Ernte sind bittere Aprikosenkerne handverlesen. Im Handel sind verschiedene Sorten von Mandeln erhältlich. Unterschiede gibt es nicht nur im Geschmack, sondern auch in der Qualität. Für ein gesundes *Mandelmus* sind Aprikosenkerne bitter gemahlen und fermentiert im Angebot. Im Gegensatz zu den süßen Varianten, den Mandeln von Großplantagen z.B. Kanada, aus denen das beliebte Marzipan hergestellt wird, wird aus den Kernen der wilden Sorten das begehrte Bittermandelaroma gewonnen.

Diskussionsrunde im Alpenparlaments-Fernsehen zu: Heilwirkung bitterer Aprikosenkerne (Vitamin B17) contra Krebs.

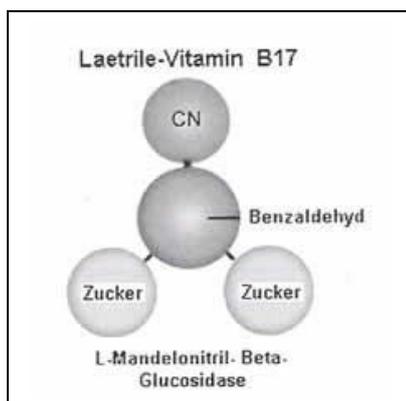
Dazu der Aufruf: <http://www.alpenparlament.tv/archiv/filmarchiv-2010/287-bittere-aprikosenkerne-vitamin-b17-contra-krebs>

Wirkungsweise

Die amerikanischen Wissenschaftler Dr. Ernest Krebs und Dr. John Richardson sind bei ihren Forschungen 1952 auf eine Substanz gestossen, die verstärkt in den bitteren Aprikosenkernen vorhanden ist. Sie nannten diese Amygdalin, Vitamin B17, oder Laetrile. Ein Vitamin ist eine lebenswichtige Substanz in Nahrungsmitteln.

Stark vereinfacht läßt sich folgendes darstellen:

Eine analytische Untersuchung brachte ein erstaunlich Profil zum Vorschein, eine Cyangruppe (bestehend aus einem Kohlenstoff- und Stickstoffatom) und **Benzaldehyd** (ein Analgetikum/ Schmerzmittel) sowie zwei Moleküle **Glucose**.



Dieses Molekül ist stabil, chemisch inaktiv und ungiftig.

Man fand heraus, dass dieses Molekül nur durch das Beta-Glucosidase aufgeschlossen werden kann. Dieses Enzym ist zwar im ganzen Körper vorhanden, aber an Stellen, an denen sich Krebszellen gebildet haben, ist es in riesigen Mengen vorzufinden.

An diesen Stellen spaltet das Enzym das B 17- Molekül in Hydrogenzyanid und Benzaldehyd die jeweils die Vermehrung von Krebszellen verhindern. Da im Körper des Menschen Wasser überall verfügbar ist, kann sich die Cyangruppe mit dem Wasserstoff zu Cyanwasserstoff verbinden, im Volksmund Blausäure genannt. Die beiden freigesetzten Stoffe (Blausäure und Benzaldehyd) wirken synergetisch und potenzieren sich auf diese Weise in ihrer Wirkung um ein Vielfaches. Dank der selektiven Toxizität des B 17-Moleküls findet die Krebszelle ihren

chemischen Tod. Das Enzym Rhodanase übernimmt hierbei eine Kontrollfunktion. Es kommt im Körper nur in geringerem Maß vor, allerdings mit einer Besonderheit: Es fehlt in krebsbefallenen Stellen! Wenn B17 mit gesunden Zellen in Berührung kommt, entgiftet Rhodanase das Zyanid (aus der Blausäure) und oxidiert die Benzaldehyd-Gruppe, was bedeutet, dass das B 17 nur an krebsbefallenen Stellen wirkt und nicht an gesundem Gewebe.

B17 tötet ausschließlich ganz gezielt die außer Kontrolle geratenen embryonalen Zellen, welche das ganze Leben lang ein Reparaturprogramm am Laufen halten. Dieses Programm läuft ständig ab. Ein starker Raucher z.B. bleibt gesund, wenn



dieses Programm funktioniert. Kommt aber z.B. ein Schockerlebnis dazwischen, dann kann das Immunsystem (z.B. Thymus-Lymphzellen) die embryonalen Reparaturzellen nicht mehr in Schach halten und es kommt zur Überreaktion. Bei einer einfachen Wunde z.B. zur Narbenwucherung.

Damit die Zellen der Thymusdrüse (oder eine Therapie mit Thymuszellen) ihre Arbeit fehlerfrei verrichten können, müssen die embryonalen Zellen (Trophoblasten-Mutterkuchenzellen) für das Immunsystem erkennbar sein. Das leisten die Enzyme der Bauchspeicheldrüse (Trypsin und Chymotrypsin). Wenn das Zusammenspiel funktioniert, dann wird der Reparaturvorgang abgeschlossen. Kommen die embryonalen Reparaturzellen außer Kontrolle, dann ist es das Vitamin B17, welches diese abtöten kann. Normal war dieses in unserer Nahrung, heute sind aber alle herben Bitterstoffe weggezüchtet. Daher auch die Empfehlung bei jeder Stoffwechselstörung Bittertee trinken.

Interessant ist, dass die Trophoblasten das Enzym Beta-HCG produzieren, welches sich relativ einfach im Urin oder Blut messen lässt. Es wird beim Schwangerschaftstest gemessen. Da in der Frühschwangerschaft die Mutterkuchenzellen massenhaft auftreten, braucht es nur ein grobes Messverfahren, um eine Schwangerschaft sehr früh festzustellen.

Wo die Chemotherapie den ganzen Körper belastet und das geschwächte Immunsystem weiter in Mitleidenschaft zieht, wandert B17, durch unseren Körper und macht nur die Krebszellen unschädlich, während das Immunsystem (von Thiocyanat und Benzoesäure) unterstützt wird.

Warum die Laetrile-Therapie (B17) nicht allgemein zur Anwendung kommt, liegt nicht an der Wirksamkeit, nicht an einer schlechten Verträglichkeit und auch nicht der Preis - nein! Der Fehler ist, es stammt aus der Natur, lässt sich nicht patentieren und ist somit nicht lukrativ.

Anwendung

Amygdalin aus bitteren Aprikosenkernen kann sicher keine Wunder vollbringen kann. Möglicherweise liegt das Geheimnis in der richtigen Kombination verschiedener Massnahmen. Und so erfahren wir, dass z.B. der Krebspatient Paul Reid nicht nur 30 bittere Aprikosenkerne täglich gegessen hatte, um sich von seinem Lymphdrüsenkrebs zu heilen. Er tat noch viel mehr! So stellte er seine Ernährung um und ernährt sich seit seiner Diagnose vegetarisch und zu 75 Prozent von Rohkost. Darüber hinaus führte er ein umfassendes Darmsanierungsprogramm durch und widmete sich dem Gebet. Er ist der Meinung, dass ihn diese Kombination aus Darmsanierung, vitalstoffreicher Ernährung, amygdalinhaltiger Aprikosenkerne und seinem unerschütterlichen Glauben gerettet habe.

Wir nehmen zwar noch bei der heutigen Ernährung Vitamin B 17 zu uns, aber lange nicht mehr genug. Wer isst heute noch Hirsebrod? Höchstens als Kinder haben wir Kirschkern geknackt, um an den leckeren weichen Kern zu kommen. Auch die Äpfel haben kaum noch Kerne, die Kerne der Weintrauben werden meistens nicht gegessen. Alle diese Kerne haben einen relativ hohen Anteil an Vitamin B 17.

Aprikosen und deren Kerne sind ausgesprochen basisch und sorgen deshalb für ein Gegengewicht zur überwiegend säuernden Reaktion der modernen Zivilisationskost.

Folgende bekannte Nahrungsmittel haben auch noch etwas B 17 gespeichert: Bittermandeln, Schwarzdorn, Kirschkern, Nektarinenkerne, Pfirsichkerne, Apfelkerne, Kerne der Weintrauben, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse, Kichererbsen, Macadamianüsse, Kerne von Beerensorten (aber zerkauen, sonst ist keine Wirkung vorhanden). Spuren von B 17 sind noch in Mais, Sorghum, Leinsamen, einige Gräser, Buchweizen, Luzerne und Sprossen von Hülsenfrüchten. Bedingt durch den heute üblichen konzentrierten Ackerbau und der Zucht auf süße Sorten, finden wir leider in unseren Nahrungsmitteln immer weniger Anteil an Vitamin B 17. Und nicht nur das B 17 ist weniger geworden. Auch viele andere Mineralsalze und Spurenelemente die unser Organismus für einen funktionierenden Stoffwechsel braucht haben sich drastisch reduziert.

Ernährungswissenschaftler und Völkerkundige, die sich für die Ernährung des extrem langlebigen Volk der Hunza (Norden Pakistan im Himalaya) interessierten, bemerkten den dortigen hohen Verbrauch an Aprikosen, Aprikosenkernen und deren Öl. Vitamin B17, wird von Naturvölkern in Dosierungen von 50-75 mg Amygdalin/Tag verzehrt. Krebs ist dort praktisch unbekannt.

Zur Vertiefung des Themas ist besonders das Buch zu empfehlen:

G. Edward Griffin, Eine Welt ohne Krebs.

Die Geschichte des Vitamin B17 und seiner Unterdrückung, Kopp-Verlag.

Und die Internetseiten.

<http://www.neue-krebstherapie.com/zentrum/index.htm>

<http://www.b17.com.au/>



Wichtiger Hinweis: Die **Salvestrole-Therapie** sollte nicht mit der **B17-Vitamin-Therapie** kombiniert werden, d.h. gleichzeitig angewendet werden. Man muß sich für eine Therapie entscheiden.

Dennoch eine Warnung!

Die Verträglichkeit der bitteren Aprikosenkerne ist begrenzt. Wie wir uns mit Salz oder Zucker usw. vergiften können, passiert es ebenfalls mit den Kernen, wenn wir den Verzehr übertreiben.

Jeder Organismus braucht eine bestimmte Menge an B17 um gesund zu bleiben. Ein Übermaß wird auch unverträglich.

Jede Person sollte zu Beginn des Verzehrs der Kerne mit nur einem Kern anfangen. Es könnte eine Kernallergie bestehen. Schwillt beim Zerkauen des Kerns die Zunge oder Mundschleimhaut an, so ist erst Rücksprache mit einem Arzt ratsam.

Hat man nach dem Verzehr von mehreren Kernen ein Gefühl der Übelkeit, scheint die Leber nicht genügend Schutzenzyme für die gesunden Zellen herzustellen. Ein Arzt oder Heilpraktiker sollte die Ursache im gestörten Stoffwechsel feststellen und beheben. Bis dahin täglich nur 1-3 Kerne verzehren.

Wenn das alles beachtet wurde, können Sie sich mit ruhigen Gewissen dem Verzehr der Kerne zum Wohl der Gesundheit widmen.

Dr. Höfer Dorfstr. 22, 88662 Überlingen-Bambergen, Telefon: 07551-915151, kann Ihnen die Therapie erläutern und Sie begleiten.

Hinweis: Dieser Infobrief von Pflanzenfreunden ist nicht als alleinige Grundlage für gesundheitsbezogene Entscheidungen vorgesehen. Bei gesundheitlichen Beschwerden nehmen Sie Heilpflanzenanwendungen nicht ohne Absprache mit einem Arzt oder Apotheker vor. Bei Erkrankungen von Tieren konsultieren Sie einen Tierarzt.

Literaturhinweis:

G. Edward Griffin, *A World Without Cancer* (deutscher Titel: *Eine Welt ohne Krebs. Die Geschichte des Vitamin B17 und seiner Unterdrückung*), Kopp-Verlag.

Brigitte Helene(Hrsg.), *Vitamin B17, Die Revolution in der Krebsmedizin*

<http://www.naturscheune.de/index.php/bittere-aprikosenkerne-100g-095-euro-c-134?gclid=COaExvi23bQCFQ1Y3godc28AUw>

<http://www.embio-garden.com/bittere-aprikosenkerne-500-p-834.html>

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/aprikosenkerne-gegen-krebs-ia.html>

http://www.alternativheilung.eu/html/aprikosenkerne_bitter.html

http://www.alternativheilung.eu/html/vitamin_b17.html

<http://www.naturheilkunde-alternativmedizin.com/pdf/Aprikosenkerne.pdf>

<http://www.aprikosen.info/>

<http://www.aprikosen.info/aprikosenkerne.htm>

<http://www.alpenparlament.tv/playlist/287-bittere-aprikosenkerne-vitamin-b17-contra-krebs>

<http://www.b17.com.au/>

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/rezept-fuer-ewige-jugend-im-tal-der-unsterblichen/183662.html>

<http://www.neue-krebstherapie.com/>

<http://www.vitamin-b-17.info/index.htm>

Philip Day, *Krebs – Stahl, Strahl, Chemo & Co.*

Jill Stark "[Can apricot kernels keep cancer at bay?](#)" The Sydney Morning Herald, March 7, 2010 (Können Aprikosenkerne Krebs in Schach halten?) [[Quelle als PDF](#)]

anticancerinfo.com "[Why eat apricot kernels?](#)" (Warum sollte man Aprikosenkerne essen?) [[Quelle als PDF](#)]

Chang HK *et al.*, "[Amygdalin induces apoptosis through regulation of Bax and Bcl-2 expressions in human DU145 and LNCaP prostate cancer cells.](#)" Biol Pharm Bull. 2006 Aug;29(8):1597-602. (Amygdalin induziert Apoptose durch die Regulierung von Bax und Bcl-2-Expression in menschlichen DU145 und LNCaP-Prostatakrebszellen.) [[Quelle als PDF](#)]

Dorr RT, Paxinos J. "[The current status of laetrile.](#)" Ann Intern Med. 1978 Sep;89(3):389-97. (Der aktuelle Status von Laetril.) [[Quelle als PDF](#)]

Milazzo S "[Laetrile treatment for cancer.](#)" Cochrane Database Syst Rev. 2011 Nov 9;(11):CD005476. (Laetril Behandlung von Krebs.) [[Quelle als PDF](#)].

Anhang:

Die Flora-Apotheke in Hannover ist – soweit ich weiß - die einzige Apotheke die diese Substanz herstellen und vertreiben darf.

Die Apotheke Vorort, oder der Patient selbst kann diese Laetrile-Therapie dort bestellen und sich bei seinem Arzt oder Heilpraktiker anwenden lassen.



FLORA

Flora Apotheke

HANNOVER

PHARMACIE INTERNATIONAL

PETER DOMHARDT
APOTHEKER

FRIESENSTRASSE 24 A
ECKE EICHSTRASSE
30161 HANNOVER
mail@flora-pharm.de

TELEFON 05 11/34 13 87
TELEFAX 05 11/33 26 42
www.flora-pharm.de